



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 28.05.2019	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2019/0175 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 111170 Kostenstelle: 015-000-7001 Kostenträger: 1111-71		
Investitionsnummer: Sachkonto: 71 25 000		

Betreff: Digitalstadt – Nationale Smart City Charta, ethische Leitlinien der Digitalstadt Darmstadt GmbH und Wettbewerb Modellprojekte Smart Cities

Vorlage vom: 22.05.2019

Beschlussvorschlag:

1. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt nimmt die Nationale Smart City Charta zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt nimmt ebenso die ethischen Leitlinien der Fachgruppe Ethik des Technologie- und Ethikbeirats der Digitalstadt Darmstadt GmbH zur Kenntnis.
3. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt bewirbt sich im Rahmen des Wettbewerbs „Modellprojekte Smart Cities: Digitalisierung und Stadtentwicklung!“ beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.
Die Bewerbung erfolgt im Hinblick darauf, dass die Strategieentwicklung gemeinsam mit der Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutiert und gestaltet wird. Hierfür wird ein strategischer Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgt.
Smart City soll nicht bloß als sektorales Projekt verstanden werden, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend beachten.
Die Bewerbung erfolgt in Kenntnis des geforderten Eigenanteils von 10 % der förderfähigen Kosten.

4. Über die Auswahl und Finanzierung der geförderten Modellprojekte wird in gesonderten Magistratsvorlagen entschieden.

Anlagen: – Nationale Smart City Charta
 – Ethische Leitlinien

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 22.05.2019

Zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Smart City/Digitalstadt, zur Identifikation von Chancen und Risiken der Digitalisierung auf kommunaler Ebene hat die Bundesregierung auf Beschluss des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung 2016 eine Dialogplattform Smart Cities eingerichtet. Die Experten besetzte Dialogplattform fördert den nationalen und internationalen Austausch zu stadtentwicklungspolitischen Fragen der Digitalisierung.

Aus dieser Arbeit entstand eine Smart City Charta. Als weitere Grundlage der Beschäftigung mit Themen der Digitalstadt, insbesondere der Zusammenarbeit mit Bundesinstitutionen, bei Wettbewerbsteilnahmen (s. u.) etc. nimmt die Wissenschaftsstadt Darmstadt diese zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso zur Kenntnis genommen wird der Entwurf der ethischen Leitlinien, die von der Facharbeitsgruppe Ethik des Ethik- und Technologiebeirats der Digitalstadt Darmstadt erarbeitet wurden. Sie sollen Orientierung bei städtischen Digitalisierungsaktivitäten geben. Darmstadt ist damit die erste deutsche Stadt, die einen konkreten ethischen Gestaltungsrahmen für die Digitalisierung erhält.

Besonderes Gewicht legen die Leitlinien auf die Gemeinwohlverpflichtung, demokratische Kontrolle sowie Transparenz und den diskriminierungsfreien Zugang zu Services. Automatisierte Verwaltungsentscheidungen sollen offengelegt werden, eine Abhängigkeit von Firmen oder Produkten ist zu vermeiden und personenbezogene Daten dürfen gemäß den Leitlinien nicht verkauft werden.

Neben dem Land und den eigenen Aufwendungen der Kommune und ihrer Unternehmen fördert auch die Bundesregierung die digitale Modernisierung durch Smart-City-Modellprojekte. Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat werden zukünftig integrierte Smart-City-Strategien und deren Umsetzung mit Investitionen gefördert. Mit den Modellprojekten werden Test- und Experimentierfelder gefördert, um für die deutschen Kommunen auf regionaler, gesamtstädtischer und Quartiers-Ebene beispielhafte Lösungen für zentrale Herausforderungen des technologischen Wandels zu finden.

Die Modellprojekte und ihre Akteure werden in einen breiten Prozess des Kompetenzaufbaus und Wissensaustauschs eingebunden. Ziel der Bundesregierung sind lebenswerte Kommunen für die Bürgerinnen und Bürger. Dazu sind neue Technologien in den Dienst der Menschen zu stellen.

Auf Grundlage der "Smart City Charta", sollen Städte und Gemeinden unterstützt werden, die Digitalisierung im Sinne der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung aktiv zu gestalten.

Es werden Zuschüsse und perspektivisch geplante Investitionskredite aus Mitteln des Bundes in Aussicht gestellt. Die Auswahl der geförderten Modellprojekte erfolgt durch ein Expertengremium.

Der Auslober legt Wert darauf, dass die folgenden Punkte durch den Rat der Stadt (Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) beschlossen werden:

- Die Bewerbung erfolgt im Hinblick darauf, dass die Strategieentwicklung gemeinsam mit der Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutiert und gestaltet wird.
- Hierfür wird ein strategischer Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgt.
- Smart City soll nicht bloß als sektorales Projekt verstanden werden, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend beachten werden.
- Die Bewerbung erfolgt in Kenntnis des geforderten Eigenanteils von 10 % der förderfähigen Kosten.
- Die Kommune bewirbt sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen.
- Zusätzlich sollte der angestrebte Raumbezug deutlich werden.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt soll sich hierbei zur Verstetigung des Digitalstadt-Ansatzes bewerben. Die Bewerbung beschäftigt sich mit der Erarbeitung einer Smart City Strategie. Folgende Inhalte sollen dabei herausgearbeitet werden:

Digitalisierung ist ein Querschnittsthema. Daher ist die Entwicklung einer Smart City Strategie aktive Dialoggestaltung zwischen Stadt, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und FuE. So können die Potenziale der digitalen Transformation als Teil integrierter Stadtentwicklung früh erkannt und abgewogen werden. In Zukunft wird die Digitalisierung Raumstrukturen intensiv verändern. Die Stadtentwicklung steht vor einem Epochenwechsel.

Die bereits im Prozess zum Masterplan DA2030+ aufgegriffenen Arbeitsfelder spiegeln aktuelle Bedarfe. Digitalisierung wird Beiträge liefern, um diese zu bearbeiten:

WOHNSTADT, Darmstadt ist Schwarmstadt mit engem Wohnungsmarkt. Es gilt, weitere Wohnflächen zu mobilisieren. Dabei geht es nicht nur um Quantität sondern darum, innovative Wohnformen durch digitale Services energetisch, versorgungslogistisch und mit Assistenzsystemen auf ein neues Niveau zu heben. Zentral ist ein flächeneffizienteres, nachhaltigeres Wohnen.

QUARTIERSSTADT, Neue Lebensmodelle wirken in den Quartieren. Darunter leiden klassische Formen der sozialen Interaktion. Dem wird mit einer Quartiers-App begegnet, die im Wohnumfeld Austausch und Nachbarschaftshilfe anregt sowie die Alltagsorganisation unterstützt.

ARBEITS- und WISSENSCHAFTSSTADT, Digitalisierung verändert die Arbeitswelten. Industrie 4.0 und die Rückkehr der Produktion ins Geschoss in gemischten Quartieren sowie die Flexibilisierung der Büroarbeit werden in Darmstadt bereits erfolgreich praktiziert.

FREIE STADT, Wie können wir zukünftig Grünräume in der Stadt unter den Bedingungen des Klimawandels gestalten? Dazu sind digitale, partizipativ einsetzbare Planungstools notwendig, welche die Umweltparameter clustern und Visualisierungen erleichtern.

MOBILE STADT DA2030+, Darmstadt setzt auf die Verkehrswende. Der Modal Split muss ökologisch gedreht werden. Dazu sind Apps notwendig, die in Echtzeit zur Verkehrsverflüssigung beitragen, die Luftqualität erfassen und multimodale Mobilitätsangebote vom Wohnquartier aus anbieten. Ein Element der Smart City-Strategie ist der Plattformgedanke. Auf Basis einer integrierten Datenplattform, mit Open Data-Konzepten und IT Infrastrukturen wie 5G und LoRaWAN werden durch die Digitalstadt Darmstadt bereits neue Anwendungen entwickelt. Zentral ist ein geeigneter regulatorischer Rahmen, der mit Bund und Land entsteht und Reallabore ermöglicht.

Hinsichtlich des geforderten Raumbezuges wird im Antrag herausgestellt, dass die Smart-City-Strategie auf das Modellquartier Ludwigshöhe übertragen werden, dort weiterentwickelt und auf die Gesamtstadt rückgekoppelt werden kann.

Da die Stadt gemäß Bestätigung der Kommunalaufsicht beim Regierungspräsidium sich in Haushaltsnotlage befindet, liegt der Zuschuss bei 90 % und der Eigenanteil bei 10 % der förderfähigen Kosten.

Darmstadt, den 22.05.2019

Dezernat I

Dezernat IV

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

André Schellenberg
Stadtkämmerer